

Pflanzenschutz-Warndienst

Haus- und Kleingarten

Hinweise zum Integrierten Pflanzenschutz

Bei allen Pflanzenschutzmaßnahmen Anwendungsvorschriften beachten!



08/2017 (vom 18.07.2017)

Inhalt:

- **1 Fruchtschäden bei Kern- und Steinobst**
- **2 Krankheiten und Schaderreger bei Beerenobst**
- **3 Krankheiten und Schaderreger bei Wein**
- **4 Kraut- und Braunfäule an Tomaten**
- **5 Schäden durch Wanzen und Zikaden**
- **6 Zulassungssituation**

1 Fruchtschäden bei Obst

Bei **Pflaumenwickler** und **Apfelwickler** beginnt der Flug der 2. Generation. Sofern noch nicht erfolgt, sollten die Dispenser in den Pheromonfallen ersetzt werden. Leider gibt es gegen beide „Obstmaden“ keine chemischen Behandlungsmöglichkeiten. Befallene Äpfel sollten ausgeplückt und entsorgt werden, da die Einbohrlöcher willkommene Eintrittspforten für Fruchtfäuleerreger sind. Besonders wenn die Äpfel zusammenhängen, werden benachbarte Früchte rasch angesteckt und schnell hat man eine „Traube“ faulender Äpfel am Baum oder viele faule darunter.

Wichtig ist eine **Bestandshygiene** auch bei Kirschen. Bleiben faulige Kirschen am Baum, kann sich der Erreger im Baum einnisten. Das gleiche gilt für Kirschen mit Madenbefall, die sich dadurch vollständig entwickeln können, im Boden überwintern und im Folgejahr erneut schädigen. An den beleimten Gelbtafel werden kaum noch **Kirschfruchtfliegen** gefangen. Sind an Ihren Fallen keine neuen Fliegen mehr zu finden, sollten diese entfernt werden, damit nicht unnötig Nützlinge daran kleben bleiben.

2 Krankheiten und Schaderreger bei Beerenobst

Nach Abschluss der Erdbeerernte sind Erdbeerbeete gründlich zu putzen, d. h. alle abgestorbenen Blätter und Blütenstängel sind sorgfältig abzuschneiden. Dies ist eine wichtige Maßnahme gegen Pilzkrankheiten. Bei Problemen mit **Erdbeermehltau** oder **Spinnmilben** empfiehlt es sich, das Laub auf 5 bis 6 cm abzumähen. Außerdem treiben die Pflanzen schneller wieder aus und gehen mit einer kräftigeren Entwicklung in den Winter. Das abgemähte Laub ist sofort von der Fläche zu entfernen.

Sehr gut sichtbar sind nach der Ernte die Symptome der **Rot- und Weißfleckenkrankheit**. Bei starkem Befall können die Blätter absterben. Die Anfälligkeit der einzelnen Sorten gegenüber diesen Pilzkrankheiten ist unterschiedlich stark. Für die chemische Bekämpfung ist Duaxo Universal bzw. Rosen Pilz-frei zugelassen (max. 2 Anwendungen nach der Ernte).

Sollen Jungpflanzen gewonnen werden, können die Erdbeerpflanzen natürlich nicht abgemäht werden. Jungpflanzen sollten nur von gesunden einjährigen Pflanzen gewonnen werden. Nach mehrmaliger Eigenvermehrung empfiehlt es sich, die Bestände durch Zukauf von neuem sortenechtem Pflanzmaterial zu ersetzen. Selbst an diesem kann man einen Befall durch Rot- und Weißfleckenkrankheit nicht immer ausschließen. Auch hier kann Duaxo Universal bzw. Rosen Pilz-frei eingesetzt werden (im Pflanzjahr).

Eine weitere Krankheit, die zu Ausfällen bei Erdbeeren (Pflanzen und Früchte) führt, ist die **Rhizomfäule/Lederbeerenfäule**. Das Symptom der Rhizomfäule erscheint ca. 4 Wochen nach der Pflanzung bzw. kurz nach der Blüte. Die Herzblätter welken, alle weiteren Blätter verlieren ihren Glanz, werden mattgrün und schlapp. Der Zentralzylinder (Rhizom) ist rotbraun verfärbt, die Faulstellen dehnen sich auf die Wurzeln aus. Die Pflanze stirbt ab. Der Befall an jungen Früchten führt zu braunen bis dunkelbraunen Flecken, das Gewebe ist von gummi- oder lederartiger Konsistenz (Lederbeeren). Die Früchte schmecken bitter und bleiben als Mumien hängen.

Für beide Schadbilder ist ein Pilz verantwortlich, wobei nicht alle Symptome auftreten müssen. Der Pilz überlebt als Dauerspore im Boden. Befallene Pflanzen sind rigoros zu entfernen. Ein wiederholter Anbau auf befallenen Flächen ist unbedingt zu vermeiden. Zur Vermeidung von Wurzelinfektionen können Jung-

Landesanstalt für Landwirtschaft und Gartenbau, Dezernat Pflanzenschutz
Strenzfelder Allee 22, 06406 Bernburg, Tel. 03471 334-341 Fax 03471 334-109
E-Mail: pflanzenschutz@llg.mule.sachsen-anhalt.de
Internet: www.isip.de oder www.llg.sachsen-anhalt.de



SACHSEN-ANHALT

Nachdruck nur mit Genehmigung des Herausgebers!

Landesanstalt für
Landwirtschaft und
Gartenbau

pflanzen (Wurzeln und Blattherzen) vor der Pflanzung 15-20 min in einer Brühe mit Spezial-Pilzfrei Alette getaucht werden (bitte Gebrauchsanweisung beachten).

Neben der Gemeinen Spinnmilbe können **Weichhautmilben** die Pflanzen schädigen. Die nur 0,2 bis 0,3 mm großen, weißlichen Milben sind am besten durch das Schadbild zu erkennen: verkrüppelte, mehr oder weniger gekräuselte Herzblätter ab Juni. Einzelne betroffene Pflanzen sollten möglichst schnell aus der Pflanzung genommen werden. Eine chemische Bekämpfung ist mit Kiron Milben-Ex möglich.

In Sommerhimbeeren sind nach der Ernte abgetragene Ruten ebenerdig abzuschneiden. Nur die stärksten 6-8 Ruten je Strauch (in Abständen von mindestens 10-15 cm voneinander) sollten als Tragruten für das nächste Jahr übrig gelassen werden. Verletzungen der Jungruten sind unbedingt zu vermeiden. Dies ist eine wichtige Maßnahme gegen die verbreitete Krankheit **Himbeerrutensterben**. Bei Befall zeigen sich auf den Ruten rotbraune bis blauviolette Flecken, die sich zu stängelumfassenden Streifen weiterentwickeln können. Bei den hohen Temperaturen welken die Ruten. Im Herbst stirbt die silbrig glänzende Rinde an den Befallsstellen ab und löst sich vom braunschwarz gefärbten Holz.

Das Rutensterben wird durch das Zusammenwirken mehrerer Schadursachen ausgelöst. So verursachen ungünstige Witterungsbedingungen wie extreme Trockenheit eine Rissbildung oder Himbeerrutenmückenbefall erleichtert dem Pilz den Zutritt. Unterstützende chemische Maßnahmen sind mit Duaxo Universal bzw. Rosen Pilz-frei möglich (max. 3 Anwendungen). Bei wiederholtem Krankheitsauftreten sollte der Standort gewechselt werden.

Die Blätter von Johannisbeeren können durch verschiedene Pilzkrankheiten befallen sein. Kleine braungraue unregelmäßig gestaltete Flecke mit späterer Vergilbung deuten auf die **Blattfallkrankheit**. Bei gelben Pusteln auf der Blattoberseite mit orangefarbenen „Säulchen“ auf der Blattunterseite handelt es sich um den **Säulenrost der Johannisbeere**, dessen Winterwirt der Weymouthskieferblasenrost ist. Leider ist für den Haus- und Kleingarten kein geeignetes Pflanzenschutzmittel zugelassen, auch nicht für den Zeitraum nach der Ernte. Befallenes Laub sollte unbedingt entfernt werden. Eine ausgewogene Düngung und gleichmäßige Wasserversorgung sorgen für robuste Sträucher.

3 Krankheiten und Schaderreger bei Wein

Die Witterung ab Ende Mai war sowohl günstig für Echten (Oidium) als auch Falschen Mehltau (Peronospora) an Wein. Bei **Echtem Mehltau** findet man auf der Blattober- und -unterseite einen mehligem, grauweißen Pilzbelag. Stark befallene Blätter fallen ab, auf den Beeren ist ein weißer Belag zu finden. Junge Beeren wachsen nicht weiter, bleiben hart, vertrocknen und platzen auf (Samenbruch). Bei **Falschem Mehltau** entstehen auf den Blättern als erstes gelblich aufgehellte Flecken, sogenannte „Ölflecken“. An diesen Stellen bildet sich später weißer Pilzrasen auf der Blattunterseite und die Befallsstellen färben sich braun. Es kommt zu einem vorzeitigen Blattfall oder zum Absterben der Rebeile. Die Beeren sind bräunlich-blau und vertrocknet (Lederbeeren).

Es sollte auf eine luftige Erziehung der Reben geachtet werden, befallene Blätter sind zu entfernen. Für eine vorbeugende chemische Behandlung stehen nur die Wirkstoffe Kupferoktanoat (gegen Peronospora und Oidium) und Schwefel (gegen Oidium) zur Verfügung. Um die Beeren zu schützen, sind Behandlungen zum Traubenschluss zu empfehlen.



Echter Rebenmehltau (Oidium)



Falscher Rebenmehltau (Peronospora)



Traubenwicklerlarve

Seit Monatsanfang fliegt die 2. Generation der Einbindigen als auch Bekreuzten **Traubenwickler**. Die Larven dieser Kleinschmetterlinge können dann als „Sauerwürmer“ an den Beeren fressen. Für eine chemische Bekämpfung steht im Haus- und Kleingarten das Bacillus thuringiensis-Präparat Raupenfrei XenTari zur Verfügung.

4 Kraut- und Braunfäule an Tomaten

Tomaten sind sorgfältig auf Befall durch *Phytophthora* (Kraut- und Braunfäule an Tomaten) zu kontrollieren. Zuerst findet man nur einzelne Verbräunungen des Stängels, später entwickeln sich meist an den unteren Blättern zuerst gelbliche, rasch braun werdende Flecken. Die Ausbreitung erfolgt überwiegend vom Blattrand aus. Im Übergang zwischen dem gesunden und dem kranken Gewebe ist in den frühen Morgen- und späten Abendstunden ein zarter, weißer Saum auf der Blattunterseite erkennbar.

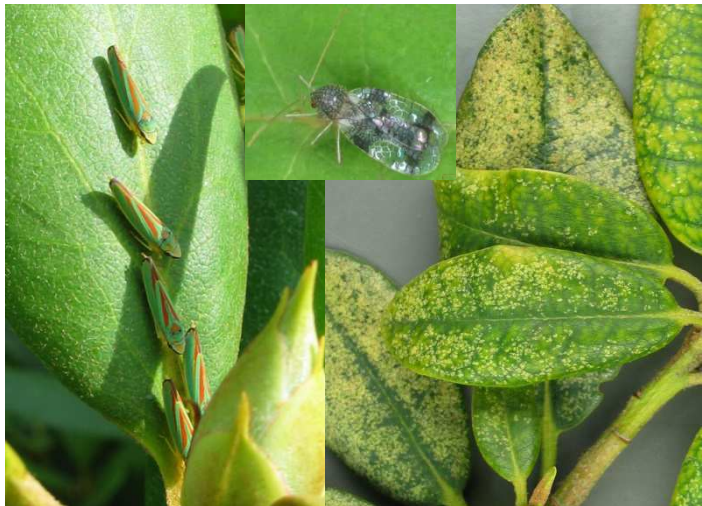
Chemische Behandlungen in Tomaten sind möglich mit Bayer Garten Gemüse-Pilzfrei Infinito, Atempo Kupfer-Pilzfrei, Cueva Pilzfrei, Azoxystrobin-Präparate (nur im Gewächshaus). Neben den chemischen sind auch vorbeugende Kulturmaßnahmen wichtig (siehe auch Hinweis Nr. 7/2017).

5 Schäden durch Wanzen und Zikaden

Die sommerlichen Temperaturen bieten ideale Bedingungen für eine Massenvermehrung für Schädlinge (Rhododendronzikade, Rosenzikade, Schwarzpunkt-Blattzikade, Ligurische Blattzikade und verschiedenen Wanzenarten) an zahlreichen Freiland- und Gewächshauskulturen. Schäden durch diese Schädlinge sind vorrangig an den Blättern durch Saugstellen (Aufhellungen und Verkrüppelungen) zu erkennen.

Sehr bekannt ist die **Rhododendronzikade**. Der hauptsächliche Schaden der metallisch grünen Insekten mit rötlichen Streifen ist nicht ihre Saugtätigkeit, sondern dass sie den Pilz, der die Knospenbräune hervorruft, bei der Eiablage übertragen. Bei der Knospenbräune öffnen sich die Knospen im Frühjahr nicht und bleiben mumifiziert auf den Zweigen.

Rhododendronzikaden haben eine Generation im Jahr, die Eiablage erfolgt im September. Die erwachsenen Zikaden, oder besser noch die gelblichen Larven, können mit Präparaten bekämpft werden die gegen saugende Insekten wirken (z. B. Restmengen von Spruzit Schädlingfrei, Bio-Schädlingfrei Neem, Neem Plus Schädlingfrei).



Saugschäden auf den Blättern durch die Rhododendron-Zikade, Rhododendron-Wanze

6 Zulassungssituation

Das Fungizid **Netzschwefel Stulln**, auch vertrieben als Netz-Schwefelit WG, hat Zulassungen zur Bekämpfung von Echten Mehltaupilzen in Zierpflanzen, Wein, Stachelbeere, Erbse, Gurke, Wurzel- und Knollengemüse im Haus- und Kleingarten erhalten.

Die Abverkaufsfrist für **Spruzit Neu** mit der „alten Zulassung“ (Zul. Nr. 004780-60) läuft am 28.8.2017 ab. Die alte Zulassung umfasst in Zierpflanzen viele Anwendungen im Freiland, die durch die neue Zulassung (Zul. Nr. 024780-60) nicht mehr abgedeckt sind. Die Aufbrauchfrist endet am 28.08.2018.

Bearbeiter: Candida Rausch, Noé López Gutiérrez
Bildnachweis: LLG

Im Auftrag

Dr. Ursel Sperling